

# Ich bin blind

## Meine Kinder habe ich noch nie gesehen

VON ATTILA ALBERT

**Wäre da nicht der weiße Stock, würden es die Passanten vielleicht gar nicht bemerken: Michaela Eiben (34), die junge Mutter aus Aurich (Ostfriesland), ist blind. Drei Kinder, doch sie hat sie noch nie gesehen.**

„Eines Morgens, ich war 21 Jahre alt, wachte ich auf – und war blind.“ Eine seltene Krankheit (Retinitis Pigmentosa) hatte ihre Netzhaut zerstört. Heilung unmöglich.

„Trotzdem bin ich eine ganz normale Frau geblieben, die sich natürlich auch Kinder wünscht“, sagt sie. Ihr Mann Jürgen (39, Physiotherapeut) begleitete sie vorher in eine Gen-Klinik, die beiden bestätigte: Die Augenkrankheit vererbt sich nicht.



Michaela Eiben (hier mit ihrem Sohn Dominik) erblindete im Schlaf – mit 21 Jahren



Mit den Kindern Dominik (10) und den Zwillingen Gina und Kira (4)

**Drei Kinder hat das Paar nun: Dominik (10) und die Zwillinge Gina und Kira (4). Aber wie kümmert sich eine Blinde um Kinder, die sie nicht sieht?**

Sie wickelte sie auf dem Fußboden: „Damit sie nicht vom Wickeltisch fallen.“ Sie zog ihnen Söckchen mit aufgenähten Glöckchen an: „So hörte ich immer, wo sie gerade herumkrabbelten.“

Sie setzte moderne Technik ein: ein Fieberthermometer, das die Temperatur ansagt. Ein Laserstift, der Farben erkennt und nennt (z. B., um Kleidung farblich passend zu kombinieren).

**Sie trainierte ihr Kinder. „Mama, ich steh hier“, rufen sie, damit Michaela sie beim Laufen nicht umrennt. Und: „Fühl mal“, wenn sie ihr z. B. ihr Lego-Haus zeigen wollen.**

In der Küche steht alles genau an festen Plätzen (z. B. die Gewürze zum Kochen). Sie putzt nach festem Plan, weil sie nicht sieht, wo es gerade schmutzig ist.

Ihr Herd hat Drehknöpfe: „Im Uhrzeigersinn kann ich fühlen, welche Temperaturstufe eingestellt ist. 12.00 Uhr ist aus, 3.00 Uhr ist Stufe 1, 6.00 Uhr ist Stufe 2.“

**Rezepte hat sie im Kopf: „Und statt 200 Gramm Zucker nehme ich beim Backen halt zwei Tassen Zucker.“ Auch Rufnummern und Adressen lernt sie auswendig.**

Will sie „Mensch, ärgere Dich nicht“ spielen, nimmt sie eine Version für Blinde – da sind die Figuren jeweils unterschiedlich geformt: „Bei Würfelspielen nehmen wir Tast- oder Sprechwürfel.“

Bei Elternabenden bittet sie andere Mütter, ihr zu zeigen, wo sie z. B. auf Formularen unterschreiben muss.

**„Eigentlich bin ich wie eine ganz normale Mutter“, sagt Manuela und lächelt. Ihre Augen mögen erloschen sein – ihr Herz sieht dafür doppelt gut.**

Mehr in Michaelas Biografie: „blind + blond = blöd?“ (128 S., 12,50 Euro), erschienen im Hase Verlag.



Michaela in der Küche. Sie führt den Haushalt, wenn ihr Mann (Ehe 1995) arbeitet